

auffällig? irgendwie schon!

nur keine vorurteile

newsletter 2102 von brunoblume.ch

früher hießen sie "sternenkinder": helle haut, mandelaugen. es war ihnen anzusehen, dass sie anders sind.

mit der **political corectness** ist das zurückgegangen, dieses bewertende benennen von außen. und ich habe mich immer daran gehalten oder es zumindest versucht. zum beispiel bei der sexuellen ausrichtung: dass jemand schwul aussieht oder sich schwul verhält (was immer das sein soll), gibt mir nicht das recht, ihn als schwul zu bezeichnen oder ihn auch nur dafür zu halten. und ich hab mich aufgeregt über leute, die das trotzdem gemacht haben.

dann gab es aber auch homosexuelle, die "ihresgleichen" zu erkennen behaupteten. ich war skeptisch. aber klar, das könnte schon sein, dass das geht.

heute wird es immer diverser und mehr menschen legen sich gar nicht mehr fest, ob sie homo oder hetero sind, leben mal dies, mal das aus. und damit ist die benennung von außen noch hinaufgeklommen.

als wir die ersten zwei **diagnosen für unsere kinder** erhielten, oder schon davor, als ich anfing, mich mit dem asperger syndrom auseinanderzusetzen, fiel mir auf, wie viele menschen auf diesen typus mensch passen, aspis sein könnten. und je mehr ich darüber wusste, desto klarer wurde für mich dieses "erkennen". ich hielt mich aber zurück, weil ich die menschen nicht kategorisieren wollte.

auch meine frau lehnte das ab: "du siehst überall asperger. es können ja nicht alle asperger haben." womit sie natürlich recht hat: die wissenschaftlichen studien zählten **lediglich 2 bis 5 % betroffene**.

was die wissenschaft auch sagt: autismus wird genetisch weitergegeben.

unsere diagnostizierende kinderärztin, die sich selbst als aspergerin mit asperger-sohn bekannte, riet uns: **"schauen sie auch die eltern an."**

sie meinte uns und hatte recht.

wir schauten aber unsere eltern an und es fiel uns wie schuppen von den augen: beide unsere väter passten ganz auffällig in das schema. auch einige meiner geschwister.

nun fand ich auch kontakt mit diagnostizierten menschen, alle sehr verschieden, und doch einte etwas die allermeisten: ich fühlte eine gewisse nähe, ein grundlegendes gemeinsames verständnis. es war am anfang schwer zu fassen, kaum zu beschreiben. es war nicht viel mehr als ein angenehmes gefühl im zusammensein, ich spürte mich selbst und fühlte mich darum angezogen.

heute weiß ich, dass es **die "andere" wahrnehmung der asperger:innen** ist, wie sie **dr. matthias huber** von den universitären psychiatrischen diensten bern, auch selbst asperger, bei der diagnostizierung von asperger:innen beschreibt. wir aspis sehen die welt anders als die meisten. die dadurch erlebte außenseiterrolle und stigmatisierung verbindet uns ebenfalls.

es ist dann schön, ausnahmsweise menschen zu treffen, die so anders sind – wie wir selbst. auch wenn wir diese gemeinsamkeit erst mal gar nicht bewusst wahrnehmen. ich bin immer noch vorsichtig mit dieser art des "erkennens". auch wenn sie sich immer öfter bestätigt.

inzwischen habe ich eine klarere wahrnehmung des autistischen gegenüber. ich kann auch **einzelne besonderheiten** benennen, die sich häufig wiederholen. allein für sich genommen sind diese merkmale kein kriterium für die zugehörigkeit zum spektrum, zusammengenommen sind sie aber meist zuverlässige wegweiser.

so erkenne ich auch bei meinen schullesungen in vielen klassen das kind im spektrum – und fasse diesen begriff bewusst weit: **im spektrum** sehe ich die kinder mit der "anderen" wahrnehmung, die damit anecken, oft stören, sich nicht wohl fühlen, subtil oder offen ausgegrenzt werden oder sich selbst ausgrenzen. ob das nun aspis sind oder hochsensible, ob sie zwangsstörungen haben oder ad(h)s.

unter anderem ist das erkenntniszeichen oft tatsächlich diese helle, elfenbeinartig scheinende haut, die leicht größeren augen der "sternenkinder". stärker zeichnet sie aber eben ihr sozialer status aus, den ihnen ihre besondere wahrnehmung eingebracht hat: es sind "die komischen", die ihre überforderung mit diesem status mit strategien abbauen wollen: den klassenclown spielen, ihr (spezial)wissen mitteilen, sich ins schneckenhaus verkriechen.

jungs sind dabei übrigens **nur auf den ersten blick auffälliger** als mädchen.

seit auf meiner neuen website steht, dass ich selbst asperger bin und beratungen für betroffene und ihre familien anbiete, werde ich öfter darauf angesprochen, auch nach den lesungen. oft heißt es dann: "wir haben ja auch einen asperger." und wenn ich dann sage, dass ich ihn erkannt habe, ist die überraschung groß. – dabei tragen die lehrer:innen mit ihrem verhalten dem kind gegenüber selbst zum erkennen bei.

von mir aus spreche ich die lehrer:innen nur in ausnahmefällen auf das asperger-kind in ihrer klasse an, wenn mir **der spürbare oder sogar sichtbare konflikt** sehr zu schaffen macht. ich erzähle dann davon, wie schwierig ich früher für meine lehrer:innen war – und wie ich die kurve dann doch noch gekriegt habe.

die erleichterung der lehrperson ist meist mit händen zu greifen.

ich wünsche euch schöne tage, achtsamkeit im umgang mit anderen – und mir eure reaktionen auf diesen newsletter.



ps: in meinem ersten kinderbuch **"tamatom und die liebe"** kommt am rand auch ein homosexuelles paar vor. ich verlose auf meiner homepage **ein gratis-exemplar** dieses buches exklusiv unter den newsletter-abonnt:innen.

<https://brunoblume.ch/verlosung-tamatom-liebe/>